

Wie gestalten Unternehmen in NRW Vereinbarkeitsstrukturen von Beruf und Pflege?

Unternehmen sind ein zentraler Ort, an dem die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege stattfindet und gestaltet werden kann. Für einen bedarfsgerechten Beitrag zur Pflegevereinbarkeit, gibt es hier unterschiedliche Ansätze und Maßnahmen zu wählen. Wie Unternehmen in NRW Vereinbarkeitsstrukturen aktuell gestalten und welche Tipps sich hiervon ableiten lassen, zeigt Ihnen dieses Faktenblatt auf.

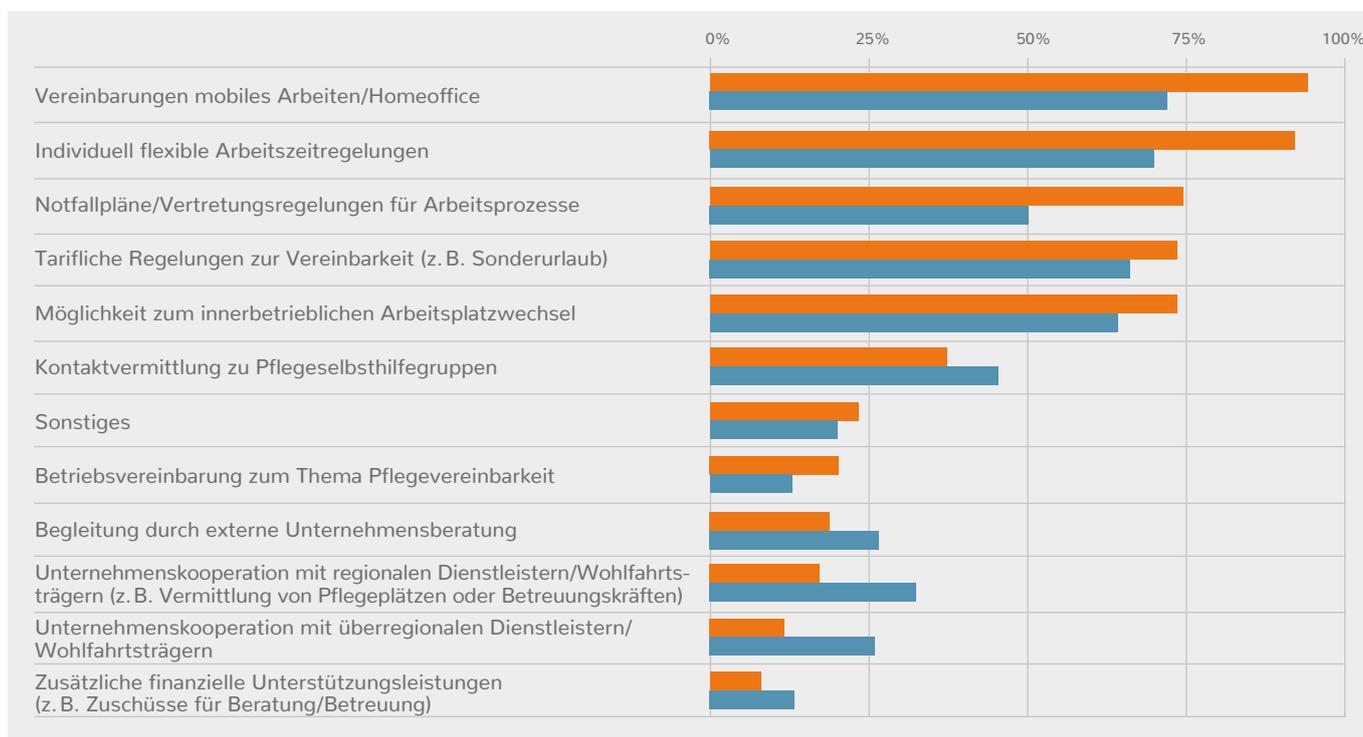
Unternehmen haben die Möglichkeit, Teil des Landesprogramms Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zu werden. Damit stehen Ihnen verschiedene Tools zur Verfügung, die zielgruppenspezifisch eingesetzt werden können. Nebenstehend sehen Sie, welche es gibt und wie häufig sie derzeit bereits im Einsatz sind.

Neben den Angeboten des Landesprogramms gibt es viele weitere Möglichkeiten, um Vereinbarkeit von Beruf und Pflege in den Unternehmen zu gestalten. Und das lohnt sich für Unternehmen, denn die Sensibilisierung für das Thema steigt, es gibt schnellere Unterstützung für Mitarbeitende mit Pflegeverantwortung, was Krisen reduzieren kann oder im Umgang damit hilft. Gleichzeitig profitieren auch anderen Bereiche der lebensphasenorientierten Personalpolitik davon und man erreicht eine bessere Außendarstellung.

Welche Maßnahmen sich bei Unternehmen in NRW bereits finden und Unterschiede zwischen jenen, die bereits Vereinbarkeitspartner sind (■ Sample A) und denen, die es nicht sind (■ Sample B), finden Sie in der unten stehenden Abbildung.

Umgesetzte Angebote des Landesprogramms durch Vereinbarkeitspartner

- 88,6 %: Charta-Verleihung
- 61,8 %: Webportal und betrieblicher Pflegekoffer
- 56,7 %: Qualifikation von betrieblichen Pflege-Guides
- 42,9 %: Newsletter
- 38,7 %: Nutzung digitales Siegel Employer-Branding
- 36,7 %: Regionale Netzwerkveranstaltungen
- 24,8 %: Moderierter Erfahrungsaustausch für betriebliche Pflege-Guides
- 24,2 %: Sonstiges
- 24,0 %: Faktenblätter
- 22,8 %: Good-Practice-Transfer
- 19,4 %: Prozessbegleitung für Unternehmen



Worum geht's?

Unternehmen spielen eine zentrale Rolle als Ort zur Gestaltung von Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. Um zu erfahren, welche Maßnahmen aktuell in Unternehmen in NRW umgesetzt werden, welche Effekte sich dabei finden lassen und wie man Strukturen der Vereinbarkeit verändern kann, hat das Servicezentrum des Landesprogramms Vereinbarkeit von Beruf und Pflege NRW eine Studie in Auftrag gegeben. Durchgeführt wurde sie vom Institut Arbeit und Technik (IAT) der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen. Unter dem Titel „Wie gestalten Unternehmen in NRW Vereinbarkeitsstrukturen von Beruf und Pflege?“ zeigt die Studie, welche Erfahrungen 341 Unternehmen zum Thema gemacht haben. Darunter sind sowohl Unternehmen, die bereits die „Charta zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ unterzeichnet haben (Sample A), als auch andere Unternehmen aus NRW (Sample B).

Was muss ich wissen?

Die Befragten in den Unternehmen sind sich darin einig, dass es immer wichtiger wird, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Damit sollen Fehlzeiten bei Mitarbeitenden verringert werden. Gleichzeitig erhoffen sich die Arbeitgebenden, mit Vereinbarkeitslösungen das Personalmarketing verbessern zu können. Auch soll die Personalbindung erhöht und neues Personal gewonnen werden.

Gleichzeitig herrscht noch wenig Wissen darüber, wie viele Personen im eigenen Unternehmen selbst Vereinbarende sind. Bis zu 21,5 % der Befragten, die bereits Teil des Landesprogramms sind, geben an, dass immer bekannt sei, welche Mitarbeitenden Beruf und Pflege vereinbaren. Dieser Wert ist bei anderen Unternehmen noch niedriger (14,5 %). Häufiger wird das Thema zufällig bekannt oder man weiß nicht genau, wer vereinbart. Damit ist unklar, welche Bedarfe die Menschen im Unternehmen haben. Es erschwert das Gestalten von Vereinbarkeit. Es lohnt sich, mehr darüber zu erfahren, welche Mitarbeitenden Vereinbarkeitsanforderungen haben, um gezielte Maßnahmen anbieten zu können. Vereinbarkeit als Teil der Unternehmenskultur zeigt sich bisher eher im Bereich der familiensensiblen Unternehmen. Dies lohnt sich, wie die Ergebnisse der Studie unterstreichen: Die Erwartungen, die Unternehmen an die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege haben, können erfüllt werden.

Der Erfolg wird bei Teilnehmenden des Landesprogramms im Betrieb messbar: 87,6 % der befragten Charta-Unterzeichnenden sehen einen Effekt auf die interne Sensibilisierung für das Thema Vereinbarkeit. Durch eine größere Auseinandersetzung mit dem Thema werden nicht nur die vielfältigen privaten Engagements der Mitarbeitenden sichtbar, es steigt auch das Verständnis für die Bedürfnisse Vereinbarender im Team. Die Bereitschaft zur Unterstützung wird deutlich: Im Schnitt sind 85,7 % der Arbeitgeber und der Belegschaft bereit, Mitarbeitende bei der Vereinbarkeit zu unterstützen. Zudem scheint es Verbesserungen in der Qualität der Unterstützung zu geben, berichten 82,9 % der Unternehmen. Bei 79,4 % der Befragten gibt es einen Effekt auf die positive Außendarstellung. Diese Werte sind bei Vereinbarkeitspartner deutlich höher als bei den anderen Unternehmen.

Zu den häufigsten Maßnahmen, die von Unternehmen in NRW gewählt werden, zählen Vereinbarungen, die mobiles Arbeiten/Home office betreffen (93,7 % A; 71,7 % B), individuelle Arbeitszeitregelungen (91,7 % A; 69,6 % B), Notfallpläne/Vertretungsregelungen (74,2 % A; 50 % B) sowie tarifliche Regelungen wie Sonderurlaube (73,2 % A; 65,9 % B). Darüber hinaus nutzen Unternehmen auch Kontakte in ihren Regionen und vernetzen sich mit anderen Akteuren wie bspw. Pflege-selbsthilfegruppen (37,1 % A; 45,2 % B) oder Dienstleistern/Wohlfahrtsträger (17,2 % A; 35,9 % B). Gerade diese Vernetzung gilt es weiter zu fördern mit Blick darauf, dass Unternehmen bei einem Vereinbarkeitsthema nicht der einzige Ort sind, an dem Maßnahmen gesetzt werden können. Expertise liegt hier auch in Versorgungsstrukturen vor Ort. Durch die Zusammenarbeit eröffnen sich neue Möglichkeitsräume.

Was kann ich tun?

- Ansprachestrategien im Unternehmen passgenau weiterentwickeln: wissen, über wen man spricht, wenn man von „Vereinbarenden“ redet
- Betriebliche Angebotsstrukturen vernetzt ausbauen: vernetzen Sie sich mit anderen Unternehmen und der Versorgungslandschaft, um Angebote vor Ort nutzen zu können
- Gestaltung von Prozessen für den Fall, dass Mitarbeitende Vereinbarkeit von Beruf und Pflege vereinbaren müssen
- Qualifizierungsangebote für Führungskräfte schaffen: Unternehmen sollten Angebote für Mitarbeitende vorhalten, um diese, insbesondere Führungskräfte, für das Thema zu sensibilisieren und mehr darüber zu lernen, welche Personen vereinbaren und was für Bedarfe damit einhergehen
- Qualifizierung von innerbetrieblichen Ansprechpersonen, die lotsen können
- Vereinbarkeitspartner im Landesprogramm für Vereinbarkeit von Beruf und Pflege werden

Wo finde ich mehr?

Landesprogramm Vereinbarkeit Beruf und Pflege NRW

www.berufundpflege-nrw.de



Die ausführlichen Ergebnisse der Unternehmensbefragung finden Sie unter:

<https://berufundpflege-nrw.de/beitraege/unternehmensbefragung-nrw-vereinbarkeit-von-beruf-pflege-lohnt-sich/>

Herausgegeben vom:



Vereinbarkeit Beruf & Pflege
Landesprogramm NRW

Gefördert von

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN



PKV
Verband der Privaten
Krankenversicherung

Verantwortlich für die Inhalte:

Landesprogramm Vereinbarkeit
Beruf & Pflege in Zusammenarbeit
mit dem Institut für Arbeit und
Technik